



Foto: raien/stock.xchng

**Die Europameisterschaften im Fußball ziehen ins Land und die Universität verlässt schon im Vorfeld das Spielfeld. Dummer Spielfehler oder Taktische Meisterleistung?**

Im Sommer dieses Jahres hat Kärnten, nein eigentlich die Landeshauptstadt Klagenfurt, die Ehre König Fußball ein Stadion und alles was zum Spiel der Spiele dazu gehört zur Verfügung stellen zu dürfen. Man möchte meinen das sei eine Ehre für alle Bewohnerinnen und Bewohner des kleinen Städtchens, doch eine unbeugsame Universität an den Ufern des Wörthersees bäumt sich gegen die Riesin UEFA auf und versperrt ihre Tore. »Wir müssen leider draußen bleiben.« könnte, unter dem Bild eines Fußballers mitsamt seinen Fans, auf einem Schild stehen, das dann direkt neben der Zweisprachigen Ortstafel vor den Pforten, die das Wissen horten, im Gras steckt.

## Fußball, Grill und Dosenbier

Ganze drei Spieltage wird es im neu gebauten Wörtherseestadion in Klagenfurt geben, nämlich am 8.6. (Deutschland gegen Polen), 12.6. (Kroatien gegen Deutschland) und am 16.6. (Polen gegen Kroatien). Aufgrund der günstigen Auslosung werden nicht nur tausendem son-

dern gleich abertausende Fans erwartet, von denen sich einige, während sie ihr Fußballfest in Kärnten feiern, im Europapark heimisch niederlassen werden.

An den Ufern des Wörthersees also werden im Juni nicht nur Fußballschlachten ausgetragen, nein, auch die Schlachtenbummler schlagen ihre Zelte auf, öffnen ihre Dosenbiere und werfen ihre Stakes auf den mitgebrachten Campinggrill (Ob die strengen Feinstaubregelungen dafür wohl kurzfristig auf Eis gelegt werden?)



**Aislinn Pibal**

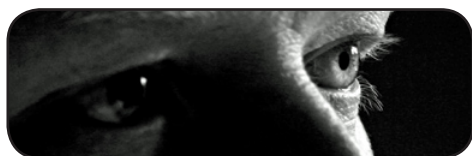
PLUS-Vorstandsmitglied  
Publizistik, Germanistik  
aislinn@pluspunkt.at

Dass dies alles unweit der Universität passiert, ist den Herren unseres hochgeschätzten Bildungshauses natürlich nicht verborgen geblieben, woraufhin kurzerhand beschlossen wurde die Universität für diese Zeit zu schließen. Das heißt vom 12.6. bis 16.6. ist die Universität zu. Und das nicht ohne Grund, ist denn davon auszugehen, dass der Weg der siegestollen, oder auch verlust-

geschwächten, Fußballnarren, die man gemeinhin auch Fans oder Hooligans nennt, wohl oder übel direkt vorbei an den heiligen Bildungshallen zum Stadion führen wird. Denn die Universität liegt direkt zwischen Europapark, dem wohl ausgesuchten Schlafplatz der Fans und dem Austragungsort der Fußballspiele, dem Wörtherseestadion. »Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Sicherheitsdiener oder Polizisten.« Dann doch lieber vorsorglich zu die Türen!

## Zeitausgleich

Die eifrigen Studierenden aus Klagenfurt brauchen sich allerdings nicht zu grämen, denn im Austausch für die universitätsfreie Zeit wird die Bibliothek ihre Öffnungszeiten vor und nach den EM Spielen verlängern um die wertvolle, verlorene Zeit wieder aufzuholen, die ma bei 35 Grad im Schatten sonst in der Bibliothek zugebracht hätte. Die EM Närrinnen und Narren unter den Studierenden werden sich freuen auf diesem Wege sowohl ihren Pflichten, als auch ihren Freuden nachgehen zu können.



## Buchkritik: »Roppongi«

Rezension Josef Winklers Buch.

Seite 2



## Neues Nautilusheim

Neuer Platz für Studierende!

Seite 3



## Studienrecht Teil 3

Kennst du deine Rechte?

Seite 4

# Beschränkte Meister

Wissenschaftsminister Johannes Hahn lässt gerne vor allem in der lehrveranstaltungs-freien Zeit seinen Visionen der Bildungspolitik freien Lauf. So lies er im Dezember mit einer möglichen Beschränkung der Masterstudiengänge aufhören. Ganz so überraschend kam das nicht. Pfiffen es doch schon die Spatzen von den Dächern. Die Forderungen der Universitätenkonferenz (vormals Rektorenkonferenz) würden somit umgesetzt.

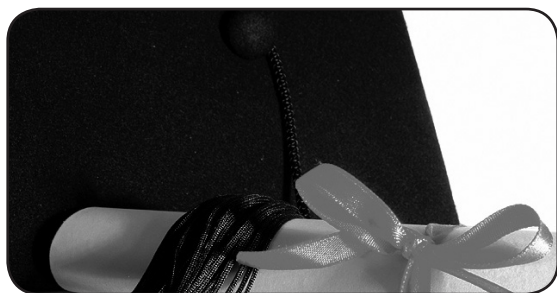


Foto: chriszk/stock.xchng

Ist noch immer nicht als Studienabschluss gesehen: der Bachelor.

## Das dynamische Duo

Da gibt das »dynamische Duo« Christoph und Christoph richtig Gas. Die Wirtschaftskammer und ihr Chef Christoph Leitl versuchen dem Bachelorabschluss mehr Gewicht verleihen. Die Nicht-Zulassung zum Master wäre für die eine oder den anderen Studierenden vielleicht eher verkraftbar. Der Vorteil den sie sieht: »die konkreten Bedürfnisse der Wirtschaft sind dabei der zentrale Ausgangspunkt«. Der Chef der Universitätenkonferenz Christoph Baldelt spricht gar von »kürzeren Ausbildungszeiten«.

## 80 Prozent wollen Master

Studien zeigen aber, dass der Bachelor nicht wirklich als Studienabschluss gesehen wird. So wollen laut Studiensozialerhebung 80 Prozent der Studierenden nach dem Bachelorstudium einen Master anhängen. Das Bachelor-Master-System ist Teil des Bologna-Prozess, der europaweit um sich greift. Er ist eine Chance alte Strukturen aufzubrechen und vor allem für mehr Mobilität und Vergleichbarkeit zu sorgen. Aber von Beschränkung hat in Bologna niemand was gesagt.

Daniel Gunzer

## Buchkritik:

# »Roppongi« - ein Kyrie des Todes

Ein „Requiem für einen Vater“, so der Untertitel, schrieb sich der Kärntner Autor Josef Winkler von der Seele, der uns oft zuvor schon auf wilde Reisen durch die Untiefen derselben mitnahm. Selten zuvor war er jedoch so lesbar.

Winklers Reisen nach Indien sind mittlerweile literarische Grundlage seiner Werke geworden. Er erzählt von den Millionen Geiern, die das Bild Indiens maßgeblich mitprägten und plötzlich verschwanden. Von der falschen Tier-Medikation und das (Aus-)Sterben als Folge, von den Einäscherungszeremonien der Bewohner am Ganges und der Bedeutung roter indischer Tagebücher, die seine Gedanken aufzufangen imstande sind. Unterbrochen werden die Beobachtungen, Beschreibungen und zum Ausdruck gebrachten, tiefen Empfindungen von Geschichten, die das „Kärnten“ Josef Winklers zeigen: Jene Zeit, als er Ministrant in Kaming war, die Füße unter den elterlichen Tisch verbarg und den Allegorien des Vaters lauschte. Eben jenes Vaters, der als Ackermann Eingang in die literarische Welt fand und Josef Winkler auf entscheidende Weise mitprägte. Abwechselnd reiht sich eine Kurzgeschichte an die nächste, stets umgeben von der Bewusstheit um Tod und Vergehen.



Mario Töffler

PLUS.Punkt-Redakteur  
Publizistik  
mtoeffler@edu.uni-klu.ac.at

## Der „Ackermann von Kärnten“ ist Tot

Vom Tod des Vaters erfährt Winkler in einem japanischen Stadtteil, in Roppongi, durch den er auf der Suche nach Kerzen irrt; auch auf der Suche nach den Resten von Kindheit, Erziehung und Liebe. Winkler kann sich nicht mehr erinnern, dass ihn sein Vater nur einmal am Schoß „gelockt“ habe – sehr gut in Erinnerung bleiben aber die Stricke für die Kälber, mit denen sich damals die zwei Jungen an einem Balken erhängt haben.

Knappe 100 Jahre hat sein Vater, Jakob Winkler gelebt, knappe 100 Jahre gearbeitet und die gleich lange Zeit auch das Leben um ihn herum bestimmt. Man erfährt von der Kargheit, der Sparsamkeit und vom einfachen Bauernleben. Alles schon mal gelesen und gefühlt – doch

Winkler schafft eine neue Verbindung, zwischen dem bekannten Kärnten und einer neuen Welt, die nach ganz eigenen Regeln funktioniert und in der das Sterben zum Leben gehört.



Foto: woodsy/stock.xchng

Einblicke in die Seele: »Roppongi«

„Roppongi“ ist keine Abrechnung und kein Verschließen offener Wunden – Winkler bleibt sich treu, erfindet aber eine Sprache, die nicht mehr nur in Gut oder Böse teilt. Es ist ein lesbarer Abgesang an eine Vergangenheit, die Grundlage für sein Schreiben war. Es ist aber auch ein Bekenntnis an die Entdeckung einer neuen Welt, die Wege bereithält, mit dem Tod und vor allem auch dem Leben umzugehen. Wir dürfen Josef Winkler dabei ein Stück begleiten.

## Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion:

Daniel Gunzer, Susanne Lesjak, Aislinn Pibal, Mario Töffler, René Scheriau

Kontakt:

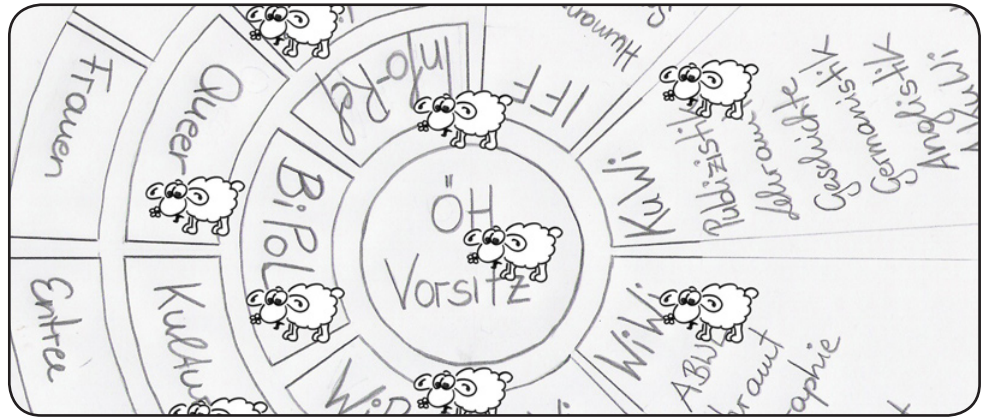
Postfach 5, 9025 Klagenfurt  
E-Mail: plus@pluspunkt.at  
Web: www.pluspunkt.at



# Noch mehr ÖH »Schäfchen«

Wer sind die PLUS Menschen in der ÖH? Hier finden sich Ihre Funktionen, ihre Ziele, ihre Arbeit. Teil Zwei...

Das Engagement der PLUS und ihrer Sympathisantinnen und Sympathisanten ist ungebrochen. Jetzt stellen wir euch die nächsten sechs ÖH Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor:



Grafik: Suza Lesjak



**Name:** (fraktionslos)  
Stefanie Schmörlzer  
**Alter:** 24

**Studienrichtung:** ABWL, Wirtschaft und Recht  
**ÖH-Funktion:** Sachbearbeiterin im Wirtschaftsreferat, Studienvertretung ABWL und Wirtschaft und Recht  
**Ziele:** Mehr Information für Studierende



**Name:**  
Sandra Flecksberger  
**Alter:** 24

**Studienrichtung:** ABWL  
**ÖH-Funktion:** Sachbearbeiterin der Fakultätsvertretung Wirtschaftswissenschaften  
**Ziele:** Transparenz in der ÖH, Schnittstelle zwischen Studierende und Professoren.



**Name:**  
Martin Hölbling  
**Alter:** 26

**Studienrichtung:** Informatik  
**ÖH-Funktion:** Sachbearbeiter im Referat für Queer und alternative Lebensformen  
**Ziele:** Beratung der Studierenden in allen „Lebensfragen“.



**Name:** (fraktionslos)  
Roland Mathiesl  
**Alter:** 26

**Studienrichtung:** Lehramt Geographie, Geschichte, Informatik  
**ÖH-Funktion:** Referent für Bildungspolitik  
**Ziele:** Mehr und inhaltvollere Beratung, optimale Nutzung der Mitsprache der Studierenden, mehr Transparenz in der ÖH-Arbeit, Rechtsmissbrauch bzw. -beugung durch Lehrende verhindern.



**Name:**  
Rene Scheriau  
**Alter:** 27

**Studienrichtung:** Doktorat (Didaktik der Mathematik)  
**ÖH-Funktion:** Sachbearbeiter im Referat für Bildungspolitik, Studienvertretung Lehramt  
**Ziele:** Die Rechte der Studierenden einfordern! Die Studierenden über ihre Rechte informieren. Die Interessen der Studierenden bestmöglich vertreten.



**Name:**  
Dominik Zlender  
**Alter:** 23

**Studienrichtung:** ABWL  
**ÖH-Funktion:** Mitglied der Institutskonferenz Volkswirtschaftslehre, Innovationsmanagement und Unternehmensgründung, Mitglied der Fakultätskonferenz Wirtschaftswissenschaften  
**Ziele:** Die Studierende dazu bewegen, aktiver zu werden, sich für ihre Belange einsetzen.  
**Susanne Lesjak**

# Nautilusheim: neue Heimplätze und Servicebau

Am nächsten an der Universität gelegen ist das Nautilusheim beliebte Wohnstätte von Studierenden, jetzt soll es durch einen Zubau 100 neue Heimplätze, sowie einen Servicebau erhalten. (Fortsetzung auf S. 4)

Bauzeit an der Uni Klagenfurt. Nachdem bekannt wurde, dass die Uni ein neues Servicegebäude bekommt gibt es eine weitere gute Nachricht: Noch heuer soll das Nautilusheim, direkt gegenüber



**Daniel Gunzer**  
PLUS-Mitglied  
Publizistik  
daniel@pluspunkt.at

der Universität, vergrößert werden. Auf der freien Wiese sollen auf 100 neue Heimplätze entstehen. Nach einer Bauverhandlung im Frühjahr könnte endgültig grünes Licht für den Baustart im Som-

mer 2008 gegeben werden. Im August 2009 sollen die ersten Studierenden die neuen Zimmer beziehen können. Im Erdgeschoss ist Platz für Geschäftslokale. So könnte neben Gastronomie endlich auch ein Supermarkt direkt neben dem Campus einziehen.

## Das Nautilusheim

Das Heim wurde zwischen 1994 und 1996 von der Österreichischen Studienförderungsstiftung (home4students) gebaut. Die Erweiterung war von Anfang an geplant wurde aber wegen der

Finanzierbarkeit immer wieder verschoben. Die damalige ÖH unter PLUS-Vorsitz hat sich schon für die Erweiterung eingesetzt und Pläne ausgearbeitet. Nicht zuletzt um neben den dringend benötigten Heimplätzen auch den Campus zu beleben. Das Heim ist derzeit 3800 qm groß. Mit dem Zubau in der Größe von 4200 qm Nutzfläche wird es mehr als doppelt so groß wie bisher.

## Im Sommer vermietbar

Mit der Erweiterung wird es möglich sein, das Zimmer im Sommer anderen

